Such a long time

Von abgemeldet

Kapitel 8: Verrat!

Guten Abend, Welt!
Ja, ich weiß, eigentlich müsste ich jetzt ins Bett gehen und schlafen, das Problem ist nur... nach zwei Wochen Ferien, in denen ich meistens bis 2, halb 3 morgens wach war... kann ich einfach nicht schlafen! Und das, wo ich morgen früh raus muss *heul*
Na ja, hab jedenfalls grad noch schön Fernsehen geguckt, und jetzt schreib ich mal ein wenig.

In seinem Rücken knackten die Zweige im Feuer, während die Flammen knisternd emporloderten, um ihre Nahrung zu verschlingen. Ein ganz leiser Windhauch strich hoch über seinem Kopf durch die Wipfel, ansonsten war alles totenstill, nur hin und wieder klangen Atemzüge von den anderen an sein Ohr.
Sasuke seufzte. Selbst, wenn er es nicht für nötig gehalten hätte Wache zu halten, hätte er wahrscheinlich nicht schlafen können, trotzdem wäre es ihm noch lieber, sie hätten diese Ran nie aufgelesen.
Er wusste nicht, wie man so vertrauensselig sein konnte, wie Naruto es war.
Mit einer müden Bewegung stützte er das Kinn auf die verschränkten Fingerknöchel und schloss die Augen. Fünf Jahre... Seit er zurückgekehrt war, fiel es ihm ungewöhnlich schwer, mit anderen auszukommen, noch schwerer, nicht die Beherrschung zu verlieren. Er hätte nicht gedacht, dass das, was passiert war, ihn so verändert hatte, aber so wie es schien...
Er schlug die Augen wieder auf, und löste seine Finger voneinander, dann drehte er seine Hände im Mondlicht.
Quer über den linken Handrücken zog sich eine feine, weiße Linie, die kaum zu sehen war, wenn man nicht wusste, dass es sie gab. Aber er wusste es. Und er wusste auch, dass es von diesen Linien noch viel mehr an seinem Körper gab.
All diese Narben waren eine Strafe, jede einzelne von ihnen erinnerte ihn tagtäglich daran, das man niemandem vertrauen durfte, so sehr man es sich auch manchmal wünschte.
Er hatte dieses Mädchen damals wirklich geliebt, sie aber hatte ihn hinterrücks verraten, und Wochen, Monate, der Pein waren gefolgt, bis ihm schließlich die Flucht geglückt war.
Trotzdem hätte er nicht gedacht, dass es ihm so schwer fallen würde, mit anderen zu reden, oder wieder so zu werden, wie früher.
Er war einfach nicht mehr der gleiche...
Ein kaum hörbares Geräusch hinter ihm riss ihn aus seinen Gedanken, und er fuhr

herum.
Hinter ihm stand Ran, das lange Haar im Mondlicht glänzend, ihre Augen so dunkel wie die Nacht selbst.
Sie kam ein paar Schritte auf ihn zu, dann setzte sie sich neben ihn.
"Ich möchte euch wirklich keine Mühe machen", begann sie.
Sasuke löste seinen Blick von ihr und wandte den Kopf wortlos wieder ab. Es interessierte ihn nicht, was sie zu sagen hatte.
"Du solltest wirklich nicht die ganze Zeit Wache halten", fuhr Ran allerdings unbeirrt fort, ganz so, als hätte er nicht deutlich zu verstehen gegeben, was er von ihrer Meinung hielt, "du musst schlafen. Ich werde dich ablösen."
Im letzten Augenblick konnte er sich ein bitteres Lachen verkneifen, dann schüttelte Sasuke unwirsch den Kopf.
"Ich denke nicht...", begann er in beißendem Ton.
Dann geschah alle innerhalb von Sekunden.
Noch während er den Kopf schüttelte, sah er aus dem Augenwinkel, wie sich das Mondlicht auf etwas glänzendem in ihrer Hand brach, wandte den Kopf, als er zu sprechen begann, unmerklich zu ihr, erkannte die scharfe Schneide eines Kunais, brach mitten im Satz ab und ergriff das Handgelenk der völlig überrumpelten Ran.
Ran schrie auf und versuchte, ihre Hand aus seinem Griff zu befreien, und Sasuke spürte, dass sich die Klinge in seine Handfläche bohrte, dann gelang es ihm, ihr das Messer zu entreißen, und mit einer groben Bewegung drehte er ihren Arm zur Seite, stieß sie mit der anderen Hand auf den Boden und presste sie mit einiger Mühe und seinem ganzen Gewicht auf die Erde.
Ihre Gesichter waren sich ganz nah, er konnte sehen, wie der Hass förmlich aus ihren Augen sprühte, konzentrierte sich darauf, sie nicht loszulassen, ihr keine Chance zur Flucht zu geben.
"Sasuke?! Was machst du da?"
Unter anderen Umständen hätte Sasuke jetzt wohl einen gequälten Seufzer ausgestoßen, als er Sakuras Stimme hörte - und den Vorwurf, der darin mitschwang - aber dafür hatte er nun wirklich keine Zeit.
"Sakura, bitte!"
Er hob den Kopf ein wenig, um in ihre Richtung sehen zu können. Sakura schien, wie üblich, alles falsch zu verstehen, was man nur falsch verstehen konnte, ihr Blick wanderte von ihm zu Ran, und wieder zurück, entsetzt, enttäuscht, von allem etwas.
"Aber... Sasuke! Das.. das kannst du doch... das kannst du doch nicht machen!"
Mittlerweile zog sich ein brennender Schmerz durch seine rechte Hand bis in den Unterarm, und er spürte, wie ihm das Blut über das Handgelenk lief.
"Sakura! Was denkst du eigentlich, was ich hier mache, hm?! Mich vergnügen?! Dieses "harmlose Mädchen" hat gerade versucht, mich umzubringen, würdest du also bitte so freundlich sein, mir zu helfen und die Klappe zu halten?! Nicht nur, dass es nichts nützt, was du redest, es ist auch noch nervtötend, also lass es, okay?!"
Sakura schwieg und starrte ihn eine Weile erschrocken an, dann stand sie auf, um ihm dabei zu helfen, Ran zu fesseln, ihr Gedanken waren dabei allerdings ganz woanders...
"Du nervst." Das hatte Sasuke schon einmal zu ihr gesagt, vor langer Zeit. Von Anfang an hatte er nichts als Verachtung für sie übriggehabt, was auch immer sie versucht hatte, um ihn auf sich aufmerksam zu machen. Damals wie heute hatte er sie ignoriert, so gut es ging, wie am Abend des Totenfestes, wie gestern, als sie erklärt hatte, sie habe sich wegen ihm aus dem Dorf geschlichen.
Was hatte Naruto gesagt?

"Er ignoriert dich."
"Er liebt dich nicht, er empfindet für niemanden etwas anderes als Hass!"
"Eines Tages wirst du die Wahrheit erkennen müssen, Sakura Haruno! Denk an meine Worte! Früher als dir lieb ist wirst du dich erinnern müssen, und du wirst erkennen, dass ich Recht hatte!"
Er hatte Recht gehabt, auch, wenn er sicher nicht gedacht hätte, dass es schon *so* früh sein würde.
Als Sakura spürte, wie ihr die Tränen in die Augen stiegen, überließ sie Sasuke den Rest der Arbeit, und wandte sich ab, damit er sie nicht weinen sah.

Naruto beobachtete ohne sonderliches Interesse, wie sich Sasuke mit zusammengebissenen Zähnen einen Stoffstreifen um die rechte Hand wickelte und fest zusammenband. Es war immer noch besser, ihn bei dieser Arbeit zu beobachten, als Sakura anzusehen, oder Ran, oder über das nachzudenken, was diese getan hatte, denn wenn er das getan hätte, hätte er sich eingestehen müssen, dass er sich geirrt hatte, und auch wenn es so war - zugeben wollte er es deshalb noch lange nicht.
Schließlich war Sasuke damit fertig, seine Hand zu verarzten, und wandte sich, Naruto und Sakura ignorierend, an Ran, die gefesselt an einen Baum gelehnt da saß, und ihn spöttisch grinsend ansah.
"Tatsächlich", sagte sie, "wir haben schon außergewöhnliches Glück gehabt, ausgerechnet an euch zu geraten. Kaum zu glauben, dass Kakashi Leute wie euch losschickt, die sich wie blutige Anfänger benehmen. Es tut mir Leid, aber euer Auftrag ist gescheitert. Weder werdet ihr herausfinden, wer das Dorf damals angegriffen hat, noch werdet ihr die Menschen Konohagakures schützen können."
"Ist das so", entgegnete Sasuke, dem Naruto großmütig das Feld überließ, "und warum, wenn ich fragen dürfte?"
"Du darfst, aber ich werde dir nicht antworten." Rans Stimme troff vor Sarkasmus und Hass.
Sasuke beugte sich ein wenig vor, um ihr besser in die Augen sehen zu können.
"Für wen arbeitest du, und was habt ihr vor?"
"Frag nur. Aus mir werdet ihr nichts herausbekommen, nicht das geringste. Ich fürchte mich nicht vor dem Tod!"
Eine Augenblick lang herrschte Schweigen, dann trat ein schmales Lächeln auf Sasukes Gesicht, ein Lächeln, das Naruto erschauern ließ. Scheinbar ohne ein bestimmtes Ziel oder irgendeine Absicht, setzte Sasuke einen Fuß vor den anderen, umkreiste ein paar Mal das Feuer, hielt dann plötzlich ein Kunai in der Hand, wirbelte es geschickt in der Luft umher, dann ließ er es in die Flammen fallen, die sofort gierig daran zu lecken begannen.
"Der Tod", setzte Sasuke an, während er langsam, bedächtig, noch eine Runde um das Feuer machte, "ist eine Sache."
Jetzt hatte er die von Naruto abgelegene Seite des Feuers wieder erreicht, so dass dieser nicht erkennen konnte, was Sasuke dort tat, als er sich auf ein Knie herabließ, und für einen Augenblick so verharrte.
"Schmerz allerdings", fuhr er schließlich fort, diesmal jedoch mit einem kaum erkennbaren Unterton in der Stimme, "ist etwas ganz anderes."
Dann erhob er sich wieder, und Sakura, Naruto und auch Ran zuckten erschrocken zurück, als sie erkannten, was er in der Hand hielt.
Es war das Kunai, das er wieder aus den Flammen geholt hatte, und das in der immer noch kaum gelichteten Dunkelheit ringsum unerträglich hell und rot glühte.

"Wollen wir versuchen, wie es mit Schmerz steht, Ran?" Irgendwie schaffte Sasuke es, ein wahnsinniges Glitzern in seine Augen zu bringen, von dem man nur hoffen konnte, dass es gespielt war, darauf verlassen konnte man sich allerdings nicht.
Ran hielt seinem Blick nur etwa eine halbe Minute lang stand, dann wandte sie den Kopf zur Seite. Sie schluckte schwer.
"Gut", erklärte sie schließlich mit erstickter Stimme, während Sasuke das glühende Kunai immer noch mit Leichtigkeit um die Finger seiner linken Hand tanzen ließ.
"Ich sage euch alles."

"Also gut. Wir sind eine Untergrundorganisation, mit dem Ziel, die Dinge in Konoha zu ändern, angefangen mit Konohagakure. Der Anschlag vor drei Jahren geht auf unser Konto, unser Ziel war Hokage der Dritte, zum Beweis, dass das Dorf nicht sicher ist, und dass der Hokage nicht genug für die Menschen im Dorf tut. Es wurde Zeit für einen Wechsel, Zeit, dass sich etwas änderte, besser wurde.
Der Machtwechsel, der uns vorschwebte, fand statt, und eine zeitlang entwickelten sich die Dinge nach unserem Willen, genauer gesagt, fast drei Jahre lang, jetzt aber hat Kakashi einen Fehler gemacht, und zwar einen, den wir nicht akzeptieren können: Er hat das Fuchsungeheuer wieder in das Dorf gelassen, unseren größten Feind und Widersacher, und damit hat er den gleichen Weg eingeschlagen, wie der dritte Hokage vor ihm.
Wir können nicht zusehen, wie unser Dorf zugrunde gerichtet wird, von Leuten, die zu weichherzig sind, einen Dämonen zu töten oder zu verbannen, es ist nicht möglich, dass wir akzeptieren, dass Konohagakure von Leuten geleitet wird, die unsere Sicherheit gefährden!
Wisst ihr, warum Kakashi euch für diesen Auftrag ausgewählt hat? Wisst ihr es? Weil er nicht mehr wusste, wem er vertrauen konnte! Weil er glaubte, einen Verdacht zu haben! Aber er hat die falsche Entscheidung getroffen, als er euch schickte, denn wie soll es einem Ungeheuer und dem letzten, verdorbenen Spross der Uchiha gelingen, uns zu finden oder zu besiegen?!
Ihr hättet es nie geschafft, wäre bei eurem Aufbruch nicht etwas schiefgegangen, hätten wir nicht den Fehler gemacht, euch aus dem Dorf herauszulassen. Der Wächter hätte euch sofort töten müssen, dann wären wir jetzt nicht in dieser Situation.
Aber all das wird gleichgültig, denn je länger ihr eure Zeit verschwendet, je länger ihr zögert, desto näher rückt Konohagakure an seinen völligen Untergang.
Ihr habt noch vierzig Stunden, sobald die Sonne aufgeht, dann wird Kakashi sterben, und das Dorf dem Erdboden gleichgemacht, und gleichgültig, ob ihr mich dann töten werdet oder nicht, werden wir dann gewonnen haben!"

Schließlich steigerte Ran sich mehr und mehr in ihre eigenen Worte, bis schließlich nur noch der nackte Wahnsinn aus ihnen sprach, bis Sasuke sie mit einer Ohrfeige zum Schweigen brachte.
Noch während er sie am Kragen packte und auf die Füße riss, rief er Sakura und Naruto zu, sie sollten die Sachen zusammenpacken, und innerhalb von Sekunden waren sie wieder auf dem Weg - zurück nach Konohagakure.

Soo, das wars!
Ist es gut? Ist es gut geworden? *bettel*
Ha, ich freu mich schon richtig auf das nächste Kapitel, auch wenn ich noch nicht weiß,

wann ich's fertig kriege! Das wird so richtig nett (*lach* Ja ja, Ich weiß schon Bescheid, und ihr nicht! *hehe*)!
Aber genug davon, erst mal will ich eure Meinung hierzu hören!
Bis bald,

Shi-chan

PS: Ich muss noch die zweitausend Wörter voll machen! Juhu, mein persönlicher Rekord (bei dieser FF zumindest!)